



Die zwölf Rosenprinzessinnen präsentieren sich in einem massgeschneiderten Abendkleid. 7000 Rosen waren für die Dekoration verwendet worden. (Roberto Conciatori)

Jona Im Stadtsaal von Rapperswil-Jona wurde am Samstagabend die Rosenkönigin gekürt

Eine Jonerin ist Rosenkönigin

Um Mitternacht stand fest, an wen das Krönchen für die nächsten zwei Amtsjahre der Rosenkönigin geht: Anja Meierhofer aus Jona wird die Rosenstadt bis 2009 repräsentieren.

Sarah Gaffuri

Aus zwölf wurden sechs Kandidatinnen, von ihnen blieben noch drei fürs Finale der Rosenköniginnenwahl: Nach einem gediegenen Galaabend stand fest, dass das Krönchen für zwei Jahre ein Joner Hauptzieren wird. Anja Meierhofer, Fitnesstrainerin und Kosmetikerin aus Jona, liess die 18-jährige Ernestschwilerin Valérie Caracciolo (Vize-Rosenkönigin) und Manuela Steiner, 21, aus Rieden auf dem dritten Rang hinter sich.

Ebenfalls in die engere Auswahl schafften es Sise Cacaj aus Esslingen, Daniela Nauer aus Hinwil und Jennifer Lang aus Rapperswil. Auch die in corpore «zweite Siegerinnen» genannten Manuela Schnyder, Karin Oertli, Vera Domgioni, Cornelia Gilg, Melanie Romer und Mirjam Zingg erhielten viel Applaus – und nicht zu verachtende Preise: Sie dürfen sich, wie alle Finalistinnen, auf ein professionelles Photoshooting, auf ihren Haartyp abgestimmte Pflegeprodukte, Luxuskörperpflege, eine Kaffeemaschine und einen Restaurant-Gutschein freuen.

Wetterfee moderiert souverän

Jeanette Eggenschwiler, Wetterfee bei Tele Züri und seit wenigen Tagen Arbeitskollegin der bisherigen Rosenkönigin Linda Gwerder, führte als Moderatorin souverän durch den Abend. Sie behielt auch die Nerven, wenn der Text



Ex-Rosenkönigin Linda Gwerder krönt die neue: Anja Meierhofer aus Jona.

mal nicht so flüssig kam, wie er hätte sollen. Sie war es auch, welche die Interviews zwischen den einzelnen Showblöcken führte: Die Rosenkönigin, so wurde man seit Wochen und auch am Galaabend selbst nicht müde zu betonen, soll nicht nur auf Grund ihres Aussehens gewählt werden. Die innere Schönheit sei ebenso zu gewichten sowie die Ausstrahlung der Dame. Anders als bei üblichen Misswahlen darf man als Rosenkönigin auch verheiratet sein

und, beziehungsweise oder, Kinder haben.

Dennoch: Die Finalistinnen waren durchs Band eher in der Nähe von Modelldamen anzusiedeln als bei der Durchschnittsfrau. Zwar gab es keinen Bikini-Rundgang – doch der Auftritt in «Casual Wear» mit hautengen Jeans wäre wohl so mancher über Grösse 38 zum Verhängnis geworden. Ausserdem hatten die Kandidatinnen um die 30 (eine verheiratet, eine mit Sohn) nicht den

Hauch einer Chance, obwohl sie durchaus mit Ausstrahlung glänzten.

Die Interviews selber machten es ferner nicht gerade einfach, über die inneren Werte der Kandidatinnen zu urteilen: Informationen wie «Sexy finde ich meine kleinen Füsse, auch mein Freund steht total auf sie», oder «das Schönste an mir sind meine Augen und mein Knackarsch» liessen da und dort Augenbrauen hochschnellen. Interessanterweise brachte es zumindest eine der beiden Damen dann doch sehr weit in der Ausscheidung. Aussagen wie «Ich möchte wissen, wie die 16-Jährigen ticken» – gemacht von der 18-jährigen Vizekönigin – hatten durchaus Unterhaltungswert. Die Jubla-Leiterin sah als Hauptgrund, warum sie zu wählen sei, vor allem ihr Alter: «Die Zukunft gehört den Jungen.» Viele Herzen flogen ihr zu, als sie sich auf der Kreuzbühne mit ihrer Gitarre hinsetzte und eine Strophe von «Wonderful Tonight» anstimmte.

«Ich mag Künstliches nicht»

Die neue Rosenkönigin, Anja Meierhofer, hat bereits eine längere Tanzkarriere hinter sich. «Mit 14 Jahren wanderte ich aus», erklärte die 21-Jährige. Nach Tanzausbildung in Toronto, Kanada, und New York lebte sie für eine Zeit in den Niederlanden. Nach einem Unfall liess sie sich zur Kosmetikerin umschulen. «Auch das hat mit dem Körper zu tun», erklärte sie ihre Berufswahl. Sie betonte, sie möge Künstliches nicht, Offenheit und Spontaneität lägen ihr mehr. Das kontrastierte dann doch ein wenig mit den anscheinend auswendig gelernten Antworten und den eleganten Posen, welche die Siegerin jetzt schon perfekt beherrscht. Man darf gespannt sein, was Meierhofer aus ihren zwei Amtsjahren macht: In ihrer Kurzvorstellung im Programmheft erklärte sie nämlich, die Herausforderung zu lieben und etwas bewegen zu wollen.

Rapperswil-Jona

Meeresentenfamilie am Seedamm

Im Bereich der Kiesinsel zwischen Rapperswiler Seedamm und Holzsteg wurde vor kurzem eine Eiderente mit zwei Jungen beobachtet. Es ist der sechste Brutnachweis innerhalb der letzten zehn Jahre an diesem möglicherweise einzigen regelmässig besetzten Brutplatz auf dem europäischen Kontinent. Auf der Insel wachsen zurzeit gegen 200 junge Lachmöwen heran, und die ersten Jungen der Flussseeschwalbe sind geschlüpft. Die Bruten können im Internet über Live-Kamera verfolgt werden unter www.wasservoegel.ch. Dies ist ein Projekt von HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Vogelwarte Sempach, Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil-Jona und cnlab AG Rapperswil. (ka)



Ein Männchen der Eiderente im Flug über dem Holzsteg. (Kurt Walser)

Mädchenfussball

Stürmisch gefeierter Gruppensieg

Gegen Pfyn, den Letzten in der Gruppe, ging es für die Juniorinnen-C-Mannschaft von Rapperswil-Jona darum, jüngeren Spielerinnen Gelegenheit zu geben, sich Spielpraxis beim «C» zu holen.

Die Rappi-Girls begannen konzentriert, sahen sich jedoch einer massiven Verteidigung gegenüber. So fiel das erste Tor durch Sarah erst nach acht Minuten. Die gute Torhüterin in der ersten Halbzeit liess nur noch zwei Bälle passieren. Das zu geringe Pausenresultat schmeichelte den Einheimischen, liessen doch die Spielerinnen aus Rapperswil-Jona beste Gelegenheiten aus.

Nach dem Tee stand erstmals Livia Diggelmann im Tor. Sie hatte vorher gut aufgepasst, wie Joëlle ihre Aufgabe gelöst hatte, und machte es entsprechend gut. Sie überstand diese 35 Minuten ohne Gegentor. Mit spielerischen Mitteln zum Erfolg kommen war die Devise, und die mitgereisten Fans sahen, wie die jüngeren Spielerinnen sich gut ins Team einfügten. Jessica Stingl steigerte sich mit zunehmender Spieldauer und konnte öfter nur mit Foul gebremst werden. Leila Duft erzielte ihr erstes Tor. Nach dem Schlusspfiff wurde der Gruppensieg stürmisch gefeiert. (pd / Hans Zaugg)

Pfyn - Rapperswil-Jona 0:8 (0:3): Tore erzielten: Sarah Rüdüsüli 4, Kaja Widmer 2, Selina Della Rossa und Leila Duft je 1. Es spielten: Joëlle Perdrizat (TW), Selina Della Rossa, Sarah Rüdüsüli, Leila Duft, Sarah Länzlinger, Tatjana Grez, Natasza Rohde, Livia Diggelmann, Jessica Stingl, Rahel Gügler und Kaja Widmer.

Uznach

Christliches «Miteinander für Europa»

Die erste europäische Veranstaltung christlicher Bewegungen im «Miteinander für Europa» vom 8. Mai 2004 hat gezeigt, wie gross der Beitrag von christlichen Bewegungen und Gemeinschaften aus verschiedenen Kirchen für die Zukunft Europas ist. Mehr als 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezeugten, dass sie am Aufbau eines geschwisterlichen Europa mit christlichen Werten mitarbeiten. Seither haben sich viele lebendige Beziehungen weiterentwickelt und die Zusammenarbeit unter Christen befruchtet. Das hat sich an der zweiten europäischen, ökumenischen Veranstaltung «Miteinander für Europa» vom 12. Mai dieses Jahres gezeigt. Davon wird an einer Veranstaltung am Donnerstag, 21. Juni, 19.30 Uhr, im BGZ Uznach berichtet. Dazu sind alle, denen es um die christlichen Werte im stetig wachsenden Europa geht, herzlich eingeladen. (pd)

Eidgenössisches Turnfest Daniela Eberhard, Iris Danuser und Priska Landolt schafften die Sensation

Kaltbrunner Turnerinnen holten Silbermedaille

Für die drei Turnerinnen der Damenriege Kaltbrunn ging ein Traum in Erfüllung. Sie schafften am Turnfest in Frauenfeld den zweiten Platz.

Ohne grosse Erwartungen fuhren die drei Frauen aus Kaltbrunn am Samstag nach Frauenfeld, um in der Sparte Dreier-/Fünfer-Team-Aerobic an den Start zu gehen. In der Tennishalle der kleinen Allmend begann dann der Puls schneller zu schlagen. Mit 22 Mannschaften erwartete sie ein grosses Konkurrenzfeld. Um 14 Uhr stieg die dreiköpfige Damenriege als vierte Gruppe in den Wettkampf ein. Trotz fast tropischen Verhältnissen in der Halle feuerte das grossartige Publikum, darunter auch viele Kaltbrunner Fans, die Turnerinnen



Die drei glücklichen Gewinnerinnen der Silbermedaille aus Kaltbrunn. (zvg)

mit Begeisterung an. So wurde dem Publikum eine fast perfekte Vorführung geboten.

Mit der hervorragenden Note 9,67 waren die Kaltbrunnerinnen nach ihrer Darbietung deutlich in Führung gegangen und für ihre Bemühungen belohnt worden. Nun ging das grosse Warten los. Denn zu diesem Zeitpunkt erhoffte sich noch niemand einen Podestplatz. Nach dem TV Kirchberg hatte um 16.30 Uhr der Wettkampf und das Warten ein Ende, der zweite Platz und die Sensation waren perfekt.

Daniela Eberhard, Iris Danuser und Priska Landolt durften ihre Silbermedaille im grossen Arosa-Zelt in einem festlichen Rahmen entgegennehmen. Nun steht für die drei Damen des TV Kaltbrunn fest: An der SM in Aarau vom 24./25. November sind sie mit dabei. (pd)